

Rurale
Innovative Umweltplanung
Dömerstiege 55
48356 Nordwalde
Tel.: 02573-550
Fax: 02573-957770
Email: rurale@t-online.de
www.rurale.de

Prüfung natur- und artenschutzrechtlicher Belange im Rahmen der 1. Änderung des
Bebauungsplanes „nördlich Straßburger Straße“ in Steinfurt-Borghorst

Vorhabenträger:
Arning & Raue GbR
Kirchstraße 9
48356 Steinfurt
Auf Veranlassung der Stadt Steinfurt

Nordwalde, Mai 2020

Bearbeitung
C. Ludowicy
Rurale

1 Aufgabenstellung

Der Vorhabenträger plant die Weiterbebauung des Baugebietes nördlich der Straßburger Straße auf dem noch unbebauten nordöstlichen Teil des Flurstücks 1044, Flur 12, Gemarkung Borghorst.

Der Vorhabenstandort befindet sich im Innenbereich der Stadt Steinfurt (Ortsteil Borghorst).

Bereits 2009 wurde der Bebauungsplan Nr. 30c „nördlich Straßburger Straße“ der Stadt Steinfurt rechtsverbindlich. Zu einer Umsetzung kam es nur in einem Teilbereich.

Nach Abtretung des Bebauungsrechts an die Arning & Raue GbR steht jetzt die Erstellung eines Änderungsplanes durch die Stadt Steinfurt an.

Eine Voraussetzung für die Schaffung der Rechtsverbindlichkeit der Umplanung ist die Berücksichtigung der Belange des Umwelt- und Naturschutzes. Dies gilt auch für die Auswirkungen der Umplanung auf wildlebende Tierarten im Sinne von Artenschutz und Sicherung der Biodiversität.

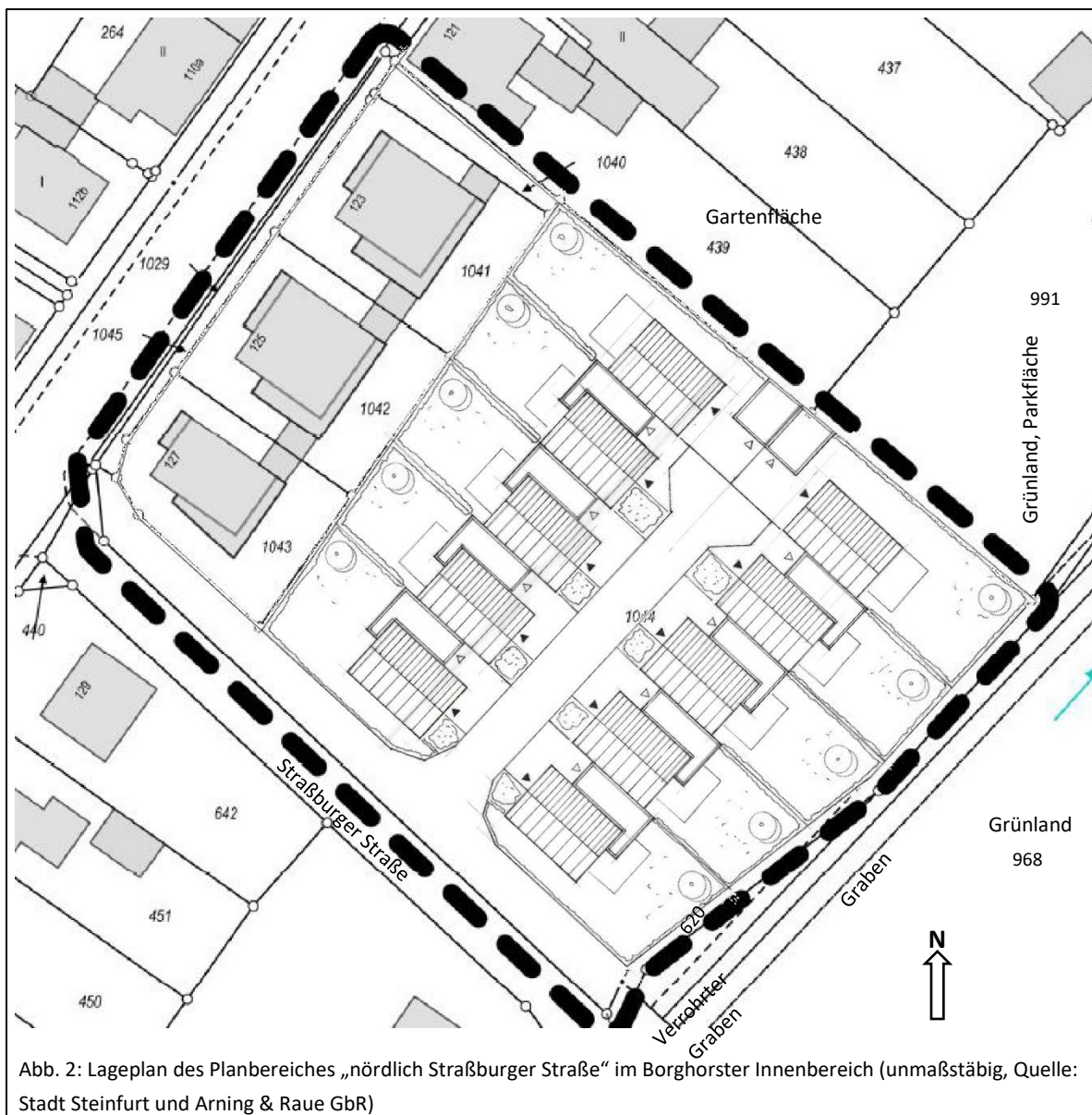
Die Berücksichtigung der Artenschutzbelange erfolgt hier in einer Prüfung nach Stufe 1 (Artenschutzvorprüfung). In dieser Stufe wird durch überschlägige Prognosen, zum Teil in Kombination mit Vor-Ort-Besichtigungen, geklärt, ob artenschutzrechtliche Konflikte auftreten können. Zu beachten sind alle bau-, anlagen- und betriebsbedingten Wirkfaktoren.

2 Untersuchungsgebiet

In Abbildung 1 ist die Lage des Plangebiets in der Übersicht dargestellt.



Der Geltungsbereich des Änderungsplans ist in Abbildung 2 dargestellt. Er umfasst den Bereich der Flurstücke Nr. 1040-1045, Flur 12, in der Gemarkung Borghorst. Der Geltungsbereich entspricht einem Teil des Untersuchungsbereiches. Vor allem im Osten und Südosten geht der Untersuchungsbereich über die Grenze des Flurstücks hinaus. Hier wurde ein Pufferbereich von 100 m um den Geltungsbereich einbezogen. Die vorhandene Bebauung im Westen, Süden und Norden lassen eine Verringerung des untersuchten Pufferbereiches zu.



Die Firstachsen der entstehenden 10 Wohneinheiten sollen eine Orientierung in südöstliche bzw. nordwestliche Richtung aufweisen.

Nordwestlich und nordöstlich schließen sich Wohnbebauungen an das Vorhabengebiet an. Im Südwesten folgen die Straßburger Straße und weitere Wohnblockbereiche. Naturschutzfachlich interessant ist vor allem der Bereich nordöstlich, östlich und südöstlich des Plangebietes. Eine Grünfläche mit Einzelbäumen und einem Gehölzstreifen befindet sich im Nordosten (Flurst. 991), eine Nutz- und Ziergartenfläche im Norden (Flurst. 439). An einen offenen Graben mit einzelnen Ufergehölzen (Weiden) im Osten schließt sich ein verrohrter Graben in südöstlicher Richtung an. Weiter östlich des

Grabens befindet sich eine Schafweide mit zwei isolierten Gehölzstreifen am östlichen und nordöstlichen Rand (Fs. 968 + 967). Etwa 70 m südlich der Vorhabenfläche befindet sich eine Grünfläche mit Spielgeräten (Spielplatz) und einem einladenden Gehölzstreifen an allen Seiten. Auch dieser Spielplatzteil gehört zu Flurstück 968, Flur 12, Gem. Borghorst.

Die Vorhabenfläche selbst stellt eine Bodenauftragungsfläche dar, die von Nord nach Süd nur gering abfällt. Am nordöstlichen Rand ist der Bodenauftrag auf einer Breite von ca. 7 m niedriger als auf den anderen Flächenteilen. Am südöstlichen Rand befindet sich eine Bodensenke, die über einen langen Zeitraum mit Wasser gefüllt war. Ein Bodenwall (ca. 2 m hoch) bildet hier den Übergang zwischen der Bodensenke und der eingeebneten Bodenauftragsfläche. Aufgrund der Formbarkeit des Erdmaterials bei einer durchgeführten Fingerprobe ist ein beachtlicher Tonanteil im Oberboden (Rohboden) des ebenen Vorhabenbereiches anzunehmen.



Abb. 3: Blick aus südlicher Richtung auf den ebenen Vorhabenbereich mit der lückigen Vegetation auf dem Rohboden und drei Schutthaufen (Aufnahme vom 22.04.2020)

Neben einer schütterten Grasvegetation (div. Gräser, Flechten und Stauden) waren junge Weidenaufschläge bei den Begehungen zu erkennen. Die vielen Kothaufen im Vorhabenbereich zeigen

Hundebesuche an. Die Senke im südöstlichen Geländebereich war beim ersten Vor-Ort-Besuch im Dezember 2019 mit Wasser gefüllt und wies eine Tiefe von 40 cm auf. Der angrenzende Graben führte Wasser. Bei späteren Besuchen im April und Anfang Mai 2020 war auch nach vorherigen Regentagen nur noch in einem kleinen Teil der Senke Wasser vorhanden. Am 06.05. war die Senke fast ausgetrocknet. Auch im Graben floss seit ca. Mitte April kein Wasser mehr.

3 Rechtliche Grundlagen

Wesentliche Inhalte der artenschutzrechtlichen Prüfungen sind in § 44 Abs. 1 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) und weiteren gesetzlichen Regelungen¹ festgehalten. Im BNatSchG ist die Prüfung der Tatbestände der Tötungs- und Verletzungsverbote streng geschützter Tierarten, der Störungsverbote (wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten dürfen während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten nicht erheblich gestört werden), sowie der Schutz der Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Fortpflanzungs- und Ruhestätten von FFH-Anhang IV-Arten dürfen nicht aus der Natur entnommen werden) festgehalten. So ist zu prüfen, ob Tiere oder Fortpflanzungs-/Ruhestätten der besonders oder der streng geschützten Arten im Eingriffsbereich vorhanden und erhebliche Auswirkungen durch das Vorhaben zu erwarten sind.

Aus methodischen, arbeitsökonomischen und finanziellen Gründen ist eine Bestandserfassung aller geschützten Arten vor Ort nicht leistbar. Das Landesamt für Natur-, Umwelt- und Verbraucherschutz NRW (LANUV) hat eine naturschutzfachlich begründete Auswahl derjenigen Arten (planungsrelevante Arten) getroffen, die bei artenschutzrechtlichen Prüfungen besonders zu beachten sind.

Das Auftreten nicht-planungsrelevanter Arten ist nach § 39 BNatSchG zu prüfen. Der Prüfumfang ist jedoch geringer und lässt je nach Populationsdichte bzw. Seltenheit der vorkommender Wildtierarten sehr viel umfassendere Maßnahmenmöglichkeiten.

4 Methodisches Vorgehen

In der nachfolgenden Tabelle sind die planungsrelevanten Tiere für den 2. Quadranten des Mess-tischblattes 4011 (Münster) aufgeführt. Die aufgeführten Arten entstammen einer Eingrenzung auf die am Vorhabenstandort vorkommenden Lebensraumtypen „Gärten, Parkanlagen, Siedlungsbrachen“ und „Gebäude“.

Über die Suche nach planungsrelevanten Arten hinausgehend wurde eine Abfrage im Fundortkatas-ter des Landes NRW durchgeführt. Mit dieser Abfrage werden die im Untersuchungsgebiet bereits nachgewiesenen Arten ermittelt.

In einem dritten Schritt wurde eine Anfrage an den NABU-Steinfurt und die Untere Naturschutzbe-hörde mit der Bitte um Informationen über bekannte Tiervorkommen im Untersuchungsgebiet ge-stellt.

¹ FFH-Richtlinie, Vogelschutz-Richtlinie, EU-Artenschutzverordnung, Bundesartenschutzverordnung etc.

Tabelle 1: Planungsrelevante Arten für Quadrant 3 im Messtischblatt 3810

Auflistung der erweiterten Auswahl planungsrelevanter Arten in den Lebensraumtypen , Fließgewässer, Vegetationsarme oder -freie Biotope, Gärten, Parkanlagen, Siedlungsbrachen

Art		Status	Erhaltungszustand in NRW (ATL)	FlieG	o. Veg	Gaert
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name					
Säugetiere						
Barbastella barbastellus	Mopsfledermaus	Nachweis	S	Na		(Na)
Eptesicus serotinus	Breitflügelfledermaus	Nachweis	G-	(Na)		Na
Lutra lutra	Fischotter	Nachweis	S+	FoRu, Na		
Myotis bechsteinii	Bechsteinfledermaus	Nachweis	S+	(Na)		Na
Myotis brandtii	Große Bartflederm.	Nachweis	U	(Na)		Na
Myotis dasycneme	Teichfledermaus	Nachweis	G	Na		(Na)
Myotis daubentonii	Wasserfledermaus	Nachweis	G	Na		Na
Myotis myotis	Großes Mausohr	Nachweis	U			(Na)
Myotis mystacinus	Kleine Bartflederm.	Nachweis	G	Na		Na
Myotis nattereri	Fransenfledermaus	Nachweis	G	Na		(Na)
Nyctalus noctula	Abendsegler	Nachweis	G	(Na)	(Na)	Na
Pipistrellus nathusii	Rauhautfledermaus	Nachweis	G	Na		
Pipistrellus pipistrellus	Zwergfledermaus	Nachweis	G	(Na)		Na
Pipistrellus pygmaeus	Mückenfledermaus	Nachweis	U+	(Na)		(Na)
Plecotus auritus	Braunes Langohr	Nachweis	G			Na
Vögel						
Accipiter gentilis	Habicht	Nachweis 'B'	G-			Na
Accipiter nisus	Sperber	Nachweis 'B'	G			Na
Alcedo atthis	Eisvogel	Nachweis 'B'	G	FoRu!		(Na)
Asio otus	Waldohreule	Nachweis 'B'	U			Na
Athene noctua	Steinkauz	Nachweis 'B'	G-			(FoRu)
Carduelis cannabina	Bluthänfling	Nachweis 'B'	unbek.		(Na)	(FoRu), (Na)
Cuculus canorus	Kuckuck	Nachweis 'B'	U-			(Na)
Delichon urbica	Mehlschwalbe	Nachweis 'B'	U	(Na)		Na
Dryobates minor	Kleinspecht	Nachweis 'B'	U			Na
Falco tinnunculus	Turmfalke	Nachweis 'B'	G			Na
Hirundo rustica	Rauchschwalbe	Nachweis 'B'	U	(Na)		Na
Luscinia megarhynchos	Nachtigall	Nachweis 'B'	G	(FoRu)		FoRu
Passer montanus	Feldsperling	Nachweis 'B'	U			Na
Perdix perdix	Rebhuhn	Nachweis 'B'	S			(FoRu)
Phoenicurus phoenic.	Gartenrotschwanz	Nachweis 'B'	U			FoRu
Serinus serinus	Girlitz	Nachweis 'B'	unbek.			FoRu!, Na
Streptopelia turtur	Turteltaube	Nachweis 'B'	S			(Na)
Strix aluco	Waldkauz	Nachweis 'B'	G			Na
Sturnus vulgaris	Star	Nachweis 'B'	unbek.			Na
Tyto alba	Schleiereule	Nachweis 'B'	G			Na

Aus der Gruppe der Säugetiere tritt seit wenigen Jahren der Fischotter vermehrt in der Nähe der Steinfurter Aa auf. Ob die Einzelvorkommen dauerhaft für eine Sesshaftwerdung ausreichen ist unklar. Sicher aber ist, dass in dem kleinen Grabenabschnitt am östlichen Rand der Vorhabenfläche **keine Fischotter** zu erwarten sind. Der Graben (teilverrohrt) und seine nähere Umgebung bietet keine ausreichende Nahrungsgrundlage für den ins Münsterland zurückkehrenden Otter, dessen einziger, gesicherter Rückkehrstandort (mit Nachzucht) im Münsterland sich in einem fischreichen Gebiet nahe der Lippe befindet.

Für die aufgeführten Fledermausarten stellen weder das B-Plangebiet noch der südöstliche Grabenbereich ein essentielles Nahrungshabitat dar. Es verbleiben Nahrungshabitatflächen in ausreichender Zahl und Größe im nahen Umfeld der Vorhabenfläche.

Die nordöstlich angrenzenden Gärten und der südlich befindliche Spielplatz bleiben erhalten. **Fledermäuse** und nahrungssuchende Vogelarten können hier auch nach Realisierung des Planvorhabens ohne erhebliche Einschränkungen ihre Nahrungssuche fortführen.

Möglicherweise bedeuten die im Vorhabenbereich zukünftig auftretenden Lichtemissionen eine Einschränkung für lichtscheue Fledermausarten. Für lichtsuchende Fledertiere wie die Zwergfledermaus bedeuten sie eine willkommene Verbesserung ihrer Jagdbereiche.

Gattung	Tagesruhestätte	Flugroute	Jagdgebiet	Tränke	Überwinterungsgebiet
Barbastrella	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung
Eptesicus	Vermeidung	Vermeidung	Anziehung	Vermeidung	Vermeidung
Pipistrellus	Vermeidung	Neutral/Anziehung	Anziehung	Vermeidung	Vermeidung
Myotis	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung
Plecotus	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung	Vermeidung
Nyctalus	Vermeidung	unzureichende Datenbasis	unzureichende Daten/Anziehung	Vermeidung	Vermeidung

Tabelle 2: Wirkung von künstlichen Lichtquellen an Lebensräumen verschiedener Fledermausgattungen (eigene Übersetzung, Quelle: C.C. Voigt et al.: Guidelines for consideration of bats in lighting projects; Seite 18)

Von den planungsrelevanten Vogelarten mit Fortpflanzungs- und Ruhestätten an Fließgewässern ist am Graben weder von einem Eisvogel noch von einem Vorkommen der Nachtigall auszugehen. Die **Nachtigall** ist fast ausschließlich in wald- und gebüschreichen Gebieten mit hochproduktiven Böden (Flussauen, hier: Talaue der Steinfurter Aa) beheimatet. Essentiell für die Bildung von Brutstätten ist das Vorhandensein von Birkenstangen- und Weidengehölz. Ihr Vorkommen konnte durch die Untersuchungen nicht nachgewiesen werden.

Vorkommen von **Steinkauz, Turmfalke und/oder Schleiereule** sind im Eingriffsbereich an der Brache- fläche außer als Durchzügler oder Nahrungsgast nicht zu erwarten. Hinweise auf Nester, Einflugmöglichkeiten, Ruhestätten dieser gebäudebewohnenden Arten gab es nicht. Ebenso wurden keine Spuren (Gewölle, Federn, Kot etc.) gefunden. Ein bedeutsames Habitatpotenzial ist zu verneinen.

Bei den Untersuchungen ab dem 06.04. wurden **Schwalben** im Untersuchungsgebiet gesehen. Sie nutzen den unbesiedelten Bereich zur Jagd nach Insekten. Der Vorhabenbereich stellt für sie jedoch kein essentielles Nahrungshabitat dar. Es ist davon auszugehen, dass die verbleibenden Nahrungshabitatflächen in der Umgebung ihnen weiterhin eine ausreichende Nahrungsgrundlage zur Verfügung stellen.

Aufgrund der Aussagen von Passanten wurde das Vorkommen von **Rebhühnern** in der Nähe des Vorhabenstandortes lange untersucht. Trotz durchgeführter Abend- und Morgendämmerungsuntersuchungen konnte kein Vorkommen der Art im Untersuchungsbereich gesichtet werden. Bei einem zweiten Treffen mit den Passanten wurde die Aussage eines potentiellen Rebhuhnvorkommens auf einen Zeitraum in der Vergangenheit relativiert. Die intensive Nutzung des Vorhabenstandortes durch Haustiere (v.a. Hunde) zu verschiedenen Tageszeiten, die fehlenden Hinweise durch Sichtbeobachtung und das geringe Nahrungshabitatpotenzial auf den intensiv gedüngten und beweideten, nahen Grünlandflächen lassen den Ausschluss eines Rebhuhnvorkommens (Bodenbrüter) im Untersuchungsbereich zu.

Der **Gartenrotschwanz** bevorzugt überwiegend alte Heidebereiche als Sommerlebensraum. Sein Auftreten am Vorhabenstandort ist aufgrund der für ihn wenig ansprechenden Habitatausstattung nicht anzunehmen. Dies gilt in ähnlicher Weise für Girlitz und Bluthänfling. Der **Bluthänfling** ernährt sich zum Großteil von Wildkräutern wie Wegerich, der auf der Vorhabenfläche auch häufig auftritt. Seine Verbreitung im Kernmünsterland ist noch selten und neben den Brachen auch an Hecken und Nadelholzbereiche gebunden. Die intensive Landnutzung im Umfeld des Vorhabens macht sein Vorkommen wenig wahrscheinlich. Durch das Fehlen von Nadelholzkulturen kann ein Vorkommen für die Leitart der dörflichen Gebiete im unmittelbaren Vorhabensbereich ausgeschlossen werden.

Der Girlitz tritt sehr häufig im Bereich von Ortschaften auf Friedhöfen, in Parks, größeren Gärten und städtischen Alleen auf. Optimale Lebensbedingungen stellt das Nebeneinander von Gebäuden, Obstbäumen, Fichten, Sträuchern aller Art, Rasenflächen und Schrebergärten dar. Der bevorzugte Neststandort befindet sich in Nadelbäumen. Der Verlust einer Fortpflanzungs- und/oder Ruhestätte ist für den Girlitz durch die Realisierung des Vorhabens nicht anzunehmen. Erhebliche Störungen lassen sich für die Kulturfolger ebenso ausschließen.

5 Ergebnisse der Vor-Ort-Untersuchungen und vorhergehender Beobachtungen

Es wurden Begehungen des Untersuchungsgebietes an folgenden Terminen durchgeführt.

Datum	Untersuchungsschwerpunkt	Dauer
10.12.2019	Vegetation und Tiere (allgemein, vormittags)	1,5 h
27.03.2020	Fledermäuse (Morgendämmerung)	2 h
01.04.2020	Vögel + Amphibien (mittags)	2 h
22.04.2020	Vögel + Amphibien (ab ~17 h)	1,5 h
08.05.2020	Vegetation + Vögel + Amphibien (nachmittag)	1 h

Tabelle 3: Vor-Ort-Untersuchungen

Vögel

Als Ergebnis der ersten Untersuchung am 10.12.2019 wurde für die weiteren Untersuchungen ein Schwerpunkt auf ein potenzielles Amphibienvorkommen an der Blänke am südöstlichen Rand des Vorhabenstandortes festgelegt. Durch das Fehlen geeigneter Gehölze und das bereits zu diesem Zeitpunkt feststellbare, häufige Herumlaufen von Hunden im B-Plan-Bereich, war ein Vorkommen boden- und/oder heckenbrütender Vogelarten fast auszuschließen. Die weiteren Untersuchungen im April und Mai bestätigten diese Annahme. Sie gilt nicht für den östlich des Grabens befindlichen Bereich. In den dort vorhandene Grünlandzonen und Gehölzbereichen sind Gehölz- und Heckenbrüter anzunehmen und auch gesichtet worden.

Während der Untersuchungen wurden die in Tabelle 4 aufgeführten Vogelarten im Untersuchungsbereich nachgewiesen.

Nr.	Art		anzunehmender Brutstatus	Status Rote Liste NRW 2016	Schutzstatus
	Wissensch. Name	Deutscher Name			
1	Turdus merula	Amsel	BV	*	§
2	Parus major	Kohlmeise	BV	*	§
2	Columba palumbus	Ringeltaube	BV	*	§
3	Pica Pica	Elster	BV	*	§
4	Fringilla coelbs	Buchfink	BV	*	§
5	Erithacus rubecula	Rotkelchen	BV	*	§
6	Passer domesticus	Hausperling	BV	V	§
7	Hirundo rustica	Rauchschwalbe	BV	3	§
8	Phylloscopus collybita	Zilpzalp	BV	*	§
9	Corvus monedula	Dohle	BV	*	§
10	Corvus corone	Rabenkrähe	BV	*	§
11	Parus caeruleus	Blaumeise	BV	*	§

BV = Brutvorkommen; * = ungefährdet; V = Vorwarnliste; 3 = gefährdet; § = streng geschützt nach BNatSchG

Die Rauchschwalbe ist planungsrelevant. Sie wurde bei den Nachmittagsuntersuchungen ab 22. April jagend über dem Wiesenbereich gesichtet. Fortpflanzungs- und Ruhestätten im Plan-Bereich sind auszuschließen. An den 3 neuen Gebäuden im Nordwesten des Plangebietes sind keine Nester gesichtet worden und nicht anzunehmen. Auch erhebliche Störungen dieser Art durch das Vorhaben können ausgeschlossen werden. Durch den Verbleib des Grünlandbereiches, der Gehölze und des Grabens im östlichen Untersuchungsbereich verbleiben den Rauchschwalben auch zukünftig ausreichend große Gebiete für ihre Jagd nach Insektennahrung.

Hohe Vogeldichten zeigten sich am Spielplatz mit seinen umgebenden Gehölzen, am Gehölzstreifen nordöstlich des Bebauungsplangebietes, am Gehölzstreifen ca. 100 östlich des B-Plangebietes und in den Garten- und Parkbereichen im Norden.

Die Weidengehölze am Südufer des südöstlich verlaufenden Grabens sollten erhalten bleiben. Hier wurde mehrmals eine Amsel gesichtet und ein Brutvorkommen ist anzunehmen. Die Gehölze befinden sich bereits außerhalb des Änderungsbereiches.

Die Anfrage bei der Unteren Naturschutzbehörde nach bekannten Vogelvorkommen im Untersuchungsgebiet ergab keine Kenntnisse über Funde geschützter Arten. Dies gilt ebenfalls für das Fundortkataster des Landes NRW, wo keine Einträge im Untersuchungsbereich verzeichnet sind. Trotz einer Anfrage meldete auch der NABU Ortsverband Steinfurt keine Informationen zu Vorkommen geschützter Tiere im Bereich des Vorhabens.

Amphibien

Die erste Amphibienuntersuchung am 10.12.2019 erbrachte Hinweise auf Amphibienvorkommen in der Senke am südöstlichen Rand des Plangebietes. Während der Untersuchungen am 06. und 22. April wurden aus diesem Bereich Schlammproben mit einem Kescher gezogen. Im Ergebnis waren

weder Frösche noch Lurche im Schlamm oder im Wasser der Senke zu finden. Die nachfolgenden Fotos zeigen die Senke an den Zeitpunkten 12. Dezember 2019 und 22. April 2020.



Abb. 4: Blick aus südwestlicher Richtung auf die mit Wasser gefüllte Senke. Im rechten Hintergrund sind die Weide und der dazwischen liegende Graben zu erkennen (Aufnahme vom 10. 12.2019)



Abb. 5: Blick aus südöstlicher Richtung auf den nur noch mit wenig Wasser gefüllten Senkenbereich. Im Hintergrund rechts ist der Bodenwall deutlich erkennbar. (Aufnahme vom 22.04.2020)

Bis auf einige zappelnde Schlammwürmer und einen Käfer (unbestimmt) waren keine Tiere im Restschlamm zu finden. Ein im Dezember noch für möglich gehaltenes Kammolch-Vorkommen wird

ausgeschlossen. Auch in der nur noch mit wenig Wasser gefüllten Senke am 06.05.2020 war im Schlamm keine Molch und kein Frosch oder deren Laich zu sehen. Der Ausschluss eines Amphibienvorkommens wurde durch den ausgetrockneten Graben untermauert. Aussagen von Passanten, die die Untersuchung im Dezember begleiteten und ein Laichvorkommen andeuteten, wurden durch die Untersuchung widerlegt.

Säugetiere

Eine direkte Wirkung auf Fledermäuse und Fischotter durch das Vorhaben kann ausgeschlossen werden. Für beide Säugetierfamilien wurde kein Nachweis gefunden und der Vorhabenstandort bietet eine vernachlässigbares Vorkommenpotenzial.

Kot und Sandausgrabungen zeigen auf Vorkommen von Wildkaninchen im Vorhabenbereich und im gesamten Untersuchungsgebiet an.

6 Naturschutzfachliche Bewertung und Maßnahmen

Viele der vorgefundene Arten sind zu den bevorzugt in der Nähe menschlicher Siedlungen lebenden Arten zu zählen. Haussperling, Elster, Dohle, Zilpzalp, Amsel, Rauchschwalbe, Kohl- und Blaumeise sind typische Vertreter dieser Kulturfolger. Sie sind wenig störungsempfindlich. Ihre Brutstätten befinden sich meist in oder an Gebäuden oder siedlungsnahen Gehölzen. Keine der vorgefunden Arten brütet auf oder nahe am Boden. Nicht zuletzt durch die im Bereich des Plangebietes vorkommenden Hunde ist hier nicht mit bodenbrütenden Arten zu rechnen. Die jungen Gehölzen am Vorhabenstandort (B-Plangebiete) lassen noch keine Nutzung als Brutplatz für gehölzbrütende Arten zu (s. Abb. 6).



Abb. 6: Blick aus südöstlicher Richtung auf die Vorhabenfläche mit Weidenschösslingen. Im Hintergrund sind die neue (links) und alte (rechts) Wohnbebauung an der Dumter Straße im Nordwesten des Plangebietes zu erkennen (Aufnahme vom 06.05.2020)

Die vorgefundenen Vogelarten leben vor allem in den umliegenden Gehölz- und Gartenbereichen. Die ausschließlich vorkommenden, störungsunempfindlichen Arten werden vom Vorhaben nicht erheblich betroffen. Eine vermutetes Amselbrutvorkommen sollte durch das Belassen der am östlichen Grabenufer stockenden Weiden während der Brutzeit nicht beeinträchtigt werden.

Eine Bauzeitbeschränkung auf ein Zeitfenster nach Abschluss der Brutzeit erscheint aufgrund es vorgefunden Artinventars nicht erforderlich.

Es wäre wünschenswert, wenn beim Bau der Häuser Nistklinker verwendet würden, die als 'Fortpflanzungs- oder Ruheplätze von Schwalben genutzt werden könnten.

Ein Amphibienvorkommen wird aufgrund der Untersuchungsergebnisse (keine Amphibienfunde) und der Trockenheit des Senkenbereiches und des Grabens zur Laichzeit ausgeschlossen. Nach Informationen des städtischen Bauamtes hat der Graben seine Funktion als Wasserlauf weitestgehend verloren. Lediglich die angrenzenden Grundstücke entwässern noch hinein. Das Wasser wird im Kurvenbereich der Straßburger Straße in einen Regenwasserkanal eingeleitet. Der Senkenbereich befindet sich in der Kulisse der zukünftigen Baufelder und entfällt. Es ist anzunehmen, dass der Restgraben bei zukünftigen Planungen für neue Baugebiete im Grünlandbereich entfällt oder weiter verrohrt wird.

Für Fledermäuse und Fischotter ist keine erheblich einschränkende Wirkung durch das Vorhaben zu erwarten. Wünschenswert wäre jedoch auch hier die Verwendung von Nistklinkersteinen, die als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte von kleinen bis mittelgroßen, wenig-lichtempfindlichen Fledermausarten (Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus) genutzt werden könnten.

Anhang 1: Luftbildaufnahme des Vorhaben- und des Untersuchungsbereiches (www.govdata.de/dl-de/by-2-0 mit eigenen Ergänzungen)



Anhang 2: Bildnachweise



Blick aus südöstlicher Richtung auf den nicht aufgeschütteten Bereich am nordöstlichen Rand der Vorhabenfläche (Aufnahme vom 10.12.2019)



Blick auf eine Kaninchenausgrabung im Plangebiet (Aufnahme vom 10.12.2019)



Blick in das ausgetrocknete Bett des Grabens am südöstlichen Rand des Vorhabens (Aufnahme vom 06.05.2020)



Blick auf eine mit Papier leicht
vermüllten Bereich des Rohbo-
dens im Plangebiet (Aufnahme
vom 22.04.2020)